

SCHRIFTEN DES INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

Wochenbericht

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

11. Jahrgang Berlin, den 27. April 1938 Nummer 17

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Die Zahlen der Woche

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit in den deutschen Wirtschaftsgebieten

Am 28. April hält der Grenzwirtschaftsausschuß der Reichswirtschaftskammer in Dresden seine dritte Tagung ab. Aus diesem Anlaß setzt das Institut für Konjunkturforschung im vorliegenden Wochenbericht seine regional- und grenzwirtschaftlichen Untersuchungen fort. Hatten sich die Arbeiten bisher auf die Statistiken der Arbeitslosigkeit, der Binnenwanderung und der Hochbautätigkeit beschränken müssen, so wird dieses Mal insbesondere die Beschäftigung in ihrer regional unterschiedlichen Entwicklung untersucht.

Landesarbeitsamtsbezirk	Beschäftigung ¹⁾					Arbeitslosigkeit ²⁾				
	1933	1934	1935	1936	1937	1933	1934	1935	1936	1937
Ostpreußen	107,2	120,1	122,1	126,8	130,3	63,2	19,3	19,3	17,9	20,3
Schlesien	103,4	117,8	120,5	124,7	131,9	88,4	52,4	48,2	39,2	22,0
Brandenburg	103,9	119,7	128,3	135,0	146,0	93,0	53,3	35,6	26,6	15,0
Pommern	104,6	121,1	³⁾ 118,4	³⁾ 123,5	³⁾ 127,7	73,0	23,6	³⁾ 23,1	³⁾ 18,4	³⁾ 15,1
Nordmark	101,5	115,3	³⁾ 126,2	³⁾ 134,8	³⁾ 143,4	94,3	57,2	³⁾ 41,1	³⁾ 30,0	³⁾ 19,5
Niedersachsen	105,1	124,0	133,1	144,6	154,3	83,2	38,3	25,4	18,8	6,2
Westfalen	105,8	123,5	132,3	140,7	152,9	78,9	42,6	35,6	26,9	12,4
Rheinland	102,9	118,3	³⁾ 127,1	³⁾ 147,4	³⁾ 159,8	90,5	58,5	³⁾ 53,2	³⁾ 41,3	³⁾ 24,0
Hessen	101,5	119,1	125,2	133,6	144,0	86,3	50,4	43,1	32,5	18,6
Mitteldeutschland	104,8	123,3	134,5	144,3	155,7	78,4	38,3	26,0	16,2	8,3
Sachsen	103,5	119,4	124,2	131,8	142,5	85,7	51,7	43,7	32,8	18,4
Bayern	104,7	121,0	128,2	136,7	146,1	86,1	48,5	37,7	27,2	15,4
Südwestdeutschland	104,2	119,9	126,5	134,5	143,4	87,1	46,3	32,2	22,0	12,0
Deutsches Reich	104,0	120,2	127,4	136,7	146,6	86,2	48,8	38,6	28,6	16,4
Österreich	93,2	86,2	87,3	87,2	90,4	107,4	98,0	92,3	92,5	84,9

¹⁾ Nach der Statistik der Krankenkassen. — ²⁾ Bei Pommern gesenkt und bei Nordmark erhöht durch Gebietsänderung (Mecklenburg-Strelitz). — ³⁾ Überhöht durch Eingliederung des Saargebiets. — ⁴⁾ Nach der Statistik der Arbeitsämter.

Die Arbeitslage in den deutschen Wirtschaftsgebieten im Jahre 1937

Die seit 1933 für die Gesamtwirtschaft kennzeichnenden Bewegungsrichtungen — Zunahme der Beschäftigung und Abnahme der Arbeitslosigkeit — setzten sich, wie in den Vorjahren, auch im Jahre 1937 in allen Teilen des Reiches weitgehend durch. Gleichwohl zeigen sich in der Stärke der Bewegung wieder beachtliche regionale Verschiedenheiten. Sie sind sowohl durch gebietliche Strukturunterschiede als auch durch Sonderverhältnisse bedingt, die im Verlauf des in erster Linie von der staatlichen Initiative getragenen Wirtschaftsanstiegs seit der Machtübernahme in den einzelnen Gebieten wirksam wurden.

Bringt man die Zahlen der Arbeitslosen und die Gesamtzahl der Arbeiter und Angestell-

ten¹⁾ zueinander in Beziehung, so erhält man einen Index der Arbeitslage, der die regionalen Unterschiede der Beschäftigungsverhältnisse besser wiedergibt als die getrennten und nur auf den gleichen Basiszeitraum bezogenen Einzelreihen der Beschäftigung einerseits und der Arbeitslosigkeit andererseits. Insbesondere werden bei der hier angewandten Methode die sich aus Gebietsänderungen ergebenden Schwierigkeiten des regionalen Vergleichs vermieden. Insgesamt gesehen gibt die nachstehende Zahlenübersicht mit ihren von Jahr zu Jahr in allen Gebieten sinkenden Arbeitslosenziffern ein eindrucksvolles Bild von der Entwick-

¹⁾ Summe der beschäftigten Arbeiter und Angestellten (nach der Krankenkassenstatistik) und der Arbeitslosen bei den Arbeitsämtern.

lung des Arbeitseinsatzes seit 1932. An den hohen Ziffern Österreichs, die sich seit 1932 kaum verändert haben, kann man die Größe der Aufgaben ermessen, die auf dem Gebiet des Arbeitseinsatzes

erhält man für die letzten sechs Jahre auf der Grundlage von Jahresdurchschnittsziffern ein anschauliches Bild von der Entwicklung und dem Stand der Arbeitslage in den einzelnen Gebieten jeweils im Vergleich zur Gesamtwirtschaft.

Arbeitslose in v. H. der Gesamtzahl der Arbeiter und Angestellten in den deutschen Wirtschaftsgebieten¹⁾

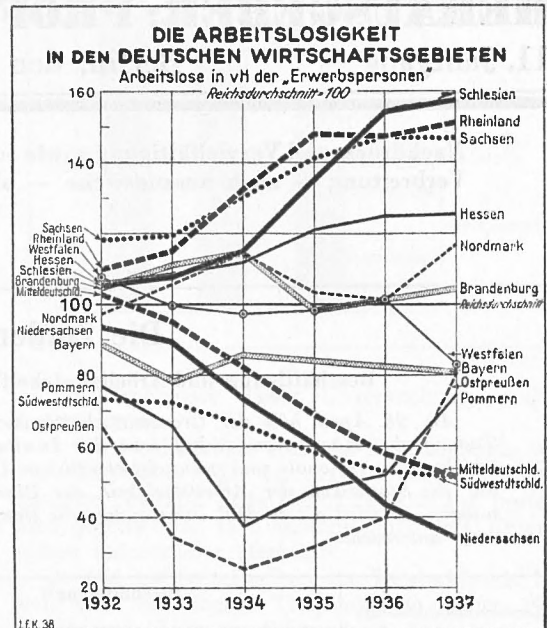
Landesarbeitsamtsbezirk	1932	1933	1934	1935	1936	1937
Ostpreußen	20,1	9,2	3,9	3,8	3,4	3,8
Schlesien	32,4	29,1	17,6	16,1	13,1	7,4
Brandenburg	32,3	29,9	17,5	11,7	8,6	4,9
Pommern	23,7	17,8	5,7	5,7	4,4	3,5
Nordmark	30,0	28,5	17,5	12,3	8,6	5,5
Niedersachsen	28,8	24,2	11,2	7,2	3,7	1,6
Westfalen	33,1	26,9	14,9	11,7	8,6	3,9
Rheinland	33,8	31,0	20,2	17,6	12,5	7,1
Hessen	32,7	29,3	17,1	14,4	10,6	5,9
Mitteldeutschland ..	31,6	25,7	12,6	8,2	4,9	2,4
Sachsen	36,4	32,2	19,9	16,8	12,5	6,9
Bayern	27,3	21,1	13,1	10,0	7,0	3,8
Südwestdeutschland ..	22,5	19,5	10,1	6,9	4,5	2,4
Deutsches Reich ...	30,8	27,0	15,3	11,9	8,5	4,7
Österreich ²⁾	21,4	23,8	23,6	22,3	22,4	20,3

¹⁾ Gesamtzahl = Beschäftigte nach der Krankenkassenstatistik und Arbeitslose bei den Arbeitsämtern (Beamte und Nichtversicherungspflichtige bleiben hierbei außer Ansatz). — ²⁾ Gesamtzahl der Arbeiter und Angestellten = gegen Krankheit Versicherte und zur Vermittlung vorgemerkte Arbeitslose.

im alten Reichsgebiet bereits bewältigt worden sind, und deren Lösung jetzt für das Land Österreich in Angriff genommen worden ist.

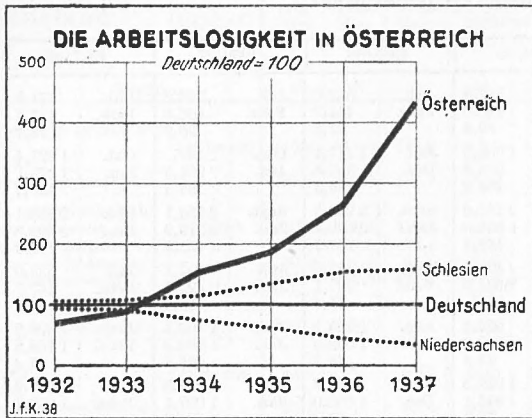
Die Niveauunterschiede, die im bisherigen Reichsgebiet im Stand der Arbeitslosigkeit zwischen den einzelnen Wirtschaftsgebieten bestehen, sind im ganzen nur noch außerordentlich gering. Es gibt im Reich kein „Arbeitslosenproblem“ mehr, und wenn im folgenden vom Zurückbleiben der Grenzgebiete gesprochen wird, so ist dies nur relativ zu werten gegenüber dem besonders günstigen Reichsdurchschnitt. Im einzelnen hat sich die Beschäftigungslage im Jahre 1937 in allen Gebieten weiter verbessert. Eine Ausnahme macht Ostpreußen, das im vergangenen Jahr eine leichte Verschlechterung aufwies: auf 100 Arbeiter und Angestellte kamen dort im Jahre 1937 3,8 Arbeitslose, gegen 3,4 im Jahre 1936. Diese Sonderentwicklung ist wohl in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß die im Oktober 1937 erstmalig aus dem Heere entlassenen zwei Jahrgänge zu einem Zeitpunkt in Arbeit gebracht werden mußten, in dem die Beschäftigungsmöglichkeiten saisonmäßig in der Abnahme begriffen waren. In der Rangordnung der Gebiete ist nach den Durchschnittsziffern für 1937 das Grenzland Schlesien mit 7,4 Arbeitslosen auf je 100 Arbeiter und Angestellte am ungünstigsten gestellt. In geringem Abstand folgen die ebenfalls an der Grenze liegenden Gebiete Rheinland mit 7,1 v. H. und Sachsen mit 6,9 v. H.; demgegenüber haben Niedersachsen mit 1,6 v. H. sowie Mitteldeutschland und Südwestdeutschland mit je 2,4 v. H. den günstigsten Stand.

Um die regionalen Unterschiede in der Entwicklung der Beschäftigungsverhältnisse seit 1932 besonders deutlich hervortreten zu lassen, sind in dem nachfolgenden Schaubild die Ziffern der einzelnen Gebiete auf den jeweils gleich Hundert gesetzten Reichsdurchschnitt bezogen. Damit



Bei diesem Vergleich zeigt es sich, daß sich die regionalen Unterschiede im Verlauf der vergangenen Jahre rein zahlenmäßig verstärkt haben, wobei aber zu berücksichtigen bleibt, daß die absolute Zahl der Arbeitslosen heute viel niedriger ist als damals. Die Gebiete Sachsen, Rheinland und Schlesien, die schon 1932 eine große überdurchschnittliche Arbeitslosigkeit hatten, haben sich von Jahr zu Jahr stärker vom Reichsdurchschnitt entfernt, d. h. hier ist die Arbeitslosigkeit zusehends langsamer zurückgegangen als im Reich. Zu dieser Gruppe gehört auch Hessen, dessen Entwicklung freilich nicht so stark vom Reichsdurchschnitt abweicht. Mitteldeutschland und Niedersachsen dagegen haben sich — ausgehend von einem verhältnismäßig ungünstigen Stand — von Jahr zu Jahr günstiger einreihen können und stehen jetzt im Rückgang der Arbeitslosigkeit an bester Stelle zusammen mit Südwestdeutschland, das jedoch dank seiner großen Krisenfestigkeit bereits im Jahre 1932 einen günstigen Ausgangspunkt hatte. Ostpreußen und Pommern, die sich im Anfang des Aufschwungs besonders günstig von den übrigen Gebieten abhoben, nähern sich seit 1935 dem Reichsdurchschnitt. In seiner ungünstigen Entwicklung weist naturgemäß Österreich den größten Abstand vom Reichsdurchschnitt auf.

Natürlich darf bei dieser vergleichenden Betrachtung nicht übersehen werden, daß die zugrundeliegenden Ziffern selbst (Arbeitslose in v. H. der Gesamtzahl der Arbeiter und Angestellten) sehr viel kleiner geworden sind (vgl. obige Zahlenübersicht).



Die Saisonschwankungen des Arbeitseinsatzes in den Wirtschaftsgebieten

Den jetzt erreichten niedrigen Stand der Arbeitslosenziffern kann man in seiner vollen Bedeutung für die einzelnen Gebiete erst dann werten, wenn man auch die durch die Saisonschwankungen bedingte Arbeitslosigkeit berücksichtigt. Die winterliche Verringerung der Beschäftigungsmöglichkeiten, die insbesondere bei den Außenberufen der Landwirtschaft und des Baugewerbes als schwer vermeidbar zu betrachten ist, tritt in den einzelnen deutschen Gebieten infolge der klimatischen und wirtschaftsstrukturellen Unterschiede verschieden stark in Erscheinung. Gebiete, deren Arbeitslosenziffern durch große Saisonrückschläge in den Wintermonaten erhöht sind, müssen bei einem regionalen Vergleich etwas anders beurteilt werden als solche, die nur sehr geringe Spannen zwischen Höchst- und Tiefstbeschäftigung haben. In der nachfolgenden Zahlenübersicht sind die jährlichen Rückschläge vom sommerlichen resp. herbstlichen Höhepunkt zum nachfolgenden winterlichen Tiefpunkt der Beschäftigung errechnet. Der jährliche Rückgang der Beschäftigung ist in v. H. des Standes vor dem Rückschlag angegeben.

Saisonmäßiger Rückschlag der Beschäftigung in v. H. des Standes vor dem Rückschlag

Landesarbeitsamtsbezirk	1932/33	1933	1934/35	1935/36	1936/37	1937/38
Ostpreußen.....	17,3	9,9	15,4	18,0	16,2	14,7
Schlesien.....	17,1	10,7	14,8	14,0	14,4	12,4
Brandenburg.....	9,7	3,7	7,8	7,2	5,7	5,5
Pommern.....	17,9	5,5	19,8	15,8	17,0	10,6
Nordmark.....	9,6	4,7	5,5	7,9	8,6	4,9
Niedersachsen.....	12,8	6,2	9,2	8,6	10,2	4,5
Westfalen.....	7,0	1,8	3,6	4,3	2,4	1,7
Rheinland.....	7,8	2,7	3,4	3,0	2,4	4,3
Hessen.....	15,3	6,0	8,7	7,1	5,9	4,1
Mitteld Deutschland..	16,7	8,6	11,7	11,0	10,7	7,5
Sachsen.....	11,4	6,6	9,4	8,4	7,2	5,1
Bayern.....	12,0	7,0	10,0	9,7	9,5	7,8
Südwestdeutschland	10,6	6,2	6,8	5,3	3,5	3,7
Deutsches Reich...	11,1	5,5	7,8	6,6	7,2	5,6
Österreich.....	—	17,1	11,1	12,4	12,2	10,6

In den ostdeutschen Agrargebieten Ostpreußen und Pommern ist der winterliche Rückschlag am stärksten. Auch Bayern mit seinem starken agrarischen Einschlag hat eine überdurchschnitt-

liche Saisonschwankung. Eine sehr große Saisonspanne in seinen jährlichen Beschäftigtenzahlen hat außerdem Schlesien. Der Kohlenbergbau und die Schwerindustrie wirken offenbar auf die Beschäftigungsziffern in Schlesien nicht so ausgleichend wie in Westfalen, das von allen Gebieten die geringsten Saisonschwankungen aufweist. Wenn die prozentualen Spannen zwischen Hoch- und Tiefstand in allen Gebieten im Verlauf des Aufschwungs der letzten Jahre kleiner geworden sind, so hängt dies in erster Linie damit zusammen, daß die Saisonrückschläge in gewissem Umfang „starr“ sind, bei höherer Beschäftigtenzahl sich also weniger stark bemerkbar machen. Zum Teil spielt freilich auch — besonders in der jüngsten Zeit — die ausgesprochene Knappheit an Arbeitskräften eine Rolle, die zu verstärktem Durchhalten der Gefolgschaften auch in der schwachen Saison Anlaß gibt. Das Jahr 1933 ist durch die damalige sprunghafte Zunahme der Beschäftigung und die ersten Maßnahmen der Arbeitseinsatzpolitik als Ausnahmejahr zu betrachten. Die Reihenfolge der Gebiete untereinander ist jedoch im wesentlichen unverändert geblieben.

Also auch in ihrer absoluten Höhe waren die Spannen zwischen Hoch- und Tiefstand der Beschäftigung in allen Gebieten trotz der erheblich höheren durchschnittlichen Beschäftigtenzahl im letzten Winter niedriger als 1932/33, mit Ausnahme von Ostpreußen; vor allem in den beiden letzten Jahren hat sich diese Spanne erheblich vermindert.

Für das Reichsgebiet als ganzes ist schon immer die Beobachtung gemacht worden, daß statistisch betrachtet der saisonmäßige Rückgang in der Anzahl der beschäftigten Arbeiter stärker ist als die gleichzeitige saisonbedingte Zunahme der Arbeitslosigkeit. Dies ist einmal darauf zurückzuführen, daß sich im Winter die Zahl der Erkrankten erhöht; um die im Winter steigende Zahl der Kranken vermindert sich die Zahl der Beschäftigten, ohne daß die Kranken nun in die Statistik der Arbeitslosigkeit übergehen. Ferner meldet sich ein Teil der regelmäßig nur in der Sommersaison beschäftigten Arbeitskräfte im Winter gar nicht als arbeitslos, zumal kein gesetzlicher Meldezwang besteht, und viele Arbeiter von vornherein mit dieser Unterbrechung gerechnet haben. Diese „Saisonarbeiter“ werden damit in den Wintermonaten statistisch „unsichtbar“.

Untersucht man die Spanne zwischen Saisonzunahme der Arbeitslosigkeit und Saisonrückgang der Beschäftigung in den einzelnen Gebieten, so ergeben sich beträchtliche regionale Unterschiede. Die folgende Darstellung kann zwar nur als erster Versuch in dieser Richtung gewertet werden; wegen der interessanten Perspektiven, die sie eröffnet, sei sie aber hier wiedergegeben.

Höchststand und nachfolgender Tiefstand der Beschäftigung¹⁾
in 1 000; Monatsende

Landesarbeitsamtsbezirk	1932/33		1933		1934/35		1935/36		1936/37		1937/38	
Ostpreußen	Aug.	438,2	Aug.	500,3	Juli	517,8	Aug.	542,0	Juli	556,8	Juli	571,8
	Febr.	362,2	Dez.	450,6	Jan.	438,0	Febr.	444,7	Febr.	466,6	Febr.	487,7
		76,0		49,7		79,8		97,3		90,2		84,1
Schlesien	Okt.	926,0	Okt.	994,5	Mai	1 083,5	Juli	1 117,1	Okt.	1 157,7	Okt.	1 227,4
	Febr.	767,4	Dez.	888,1	Jan.	923,3	Dez.	960,8	Jan.	991,5	Jan.	1 075,1
		158,6		106,4		160,2		156,3		166,4		152,3
Brandenburg	Okt.	1 730,4	Okt.	1 868,1	Okt.	2 131,6	Sept.	2 230,5	Sept.	2 353,1	Okt.	2 538,1
	Jan.	1 562,4	Dez.	1 798,7	Jan.	1 964,8	Jan.	2 070,4	Jan.	2 219,2	Dez.	2 399,3
		168,0		69,4		166,8		160,1		133,9		138,8
Pommern	Juli	407,9	Okt.	442,2	Juli	492,1	Aug.	483,5	Juli	507,1	Juli	523,0
	Febr.	334,8	Dez.	417,8	Jan.	394,9	Febr.	407,1	Jan.	421,1	Febr.	467,7
		73,1		24,4		97,2		76,4		86,0		55,3
Nordmark	Juli	834,3	Nov.	877,7	Okt.	984,1	Aug.	1 095,1	Aug.	1 160,4	Aug.	1 228,9
	Jan.	753,9	Dez.	836,7	Jan.	930,3	Febr.	1 008,8	Jan.	1 060,9	Febr.	1 168,5
		80,6		41,0		53,8		86,3		99,5		60,4
Niedersachsen	Aug.	829,0	Okt.	915,2	Mai	1 039,8	Aug.	1 135,8	Aug.	1 222,3	Aug.	1 297,0
	Jan.	723,3	Dez.	858,7	Jan.	944,1	Dez.	1 038,0	Jan.	1 097,1	Febr.	1 239,7
		105,7		56,5		95,7		97,8		125,2		58,2
Westfalen	Okt.	1 011,9	Nov.	1 122,9	Okt.	1 261,5	Aug.	1 350,8	Sept.	1 434,6	Nov.	1 560,4
	Jan.	940,6	Jan.	1 103,0	Jan.	1 215,9	Dez.	1 292,1	Dez.	1 399,8	Febr.	1 534,0
		71,3		19,9		45,6		58,7		34,8		26,4
Rheinland	Nov.	1 423,4	Nov.	1 542,0	Nov.	1 706,4	Nov.	2 003,8	Nov.	2 147,7	Nov.	2 313,9
	Jan.	1 312,3	Dez.	1 501,0	Jan.	1 649,0	Jan.	1 943,4	Dez.	2 095,6	Jan.	2 253,3
		111,1		41,0		57,4		60,4		52,1		60,6
Hessen	Nov.	679,6	Nov.	724,6	Mai	817,2	Aug.	854,1	Aug.	912,7	Nov.	993,0
	Febr.	575,5	Dez.	681,3	Jan.	745,8	Dez.	793,1	Jan.	858,5	Jan.	952,7
		104,1		43,3		71,4		61,0		54,2		40,3
Mitteldeutschland	Okt.	1 133,2	Okt.	1 235,5	Okt.	1 403,3	Aug.	1 518,5	Aug.	1 615,8	Okt.	1 746,0
	Febr.	944,5	Dez.	1 129,3	Jan.	1 238,5	Dez.	1 350,8	Jan.	1 443,2	Jan.	1 614,3
		188,7		106,2		164,8		167,7		172,6		131,7
Sachsen	Okt.	1 237,9	Nov.	1 342,8	Mai	1 492,6	Juli	1 556,0	Sept.	1 655,7	Sept.	1 787,2
	Jan.	1 096,7	Dez.	1 254,4	Jan.	1 351,9	Dez.	1 426,0	Jan.	1 535,8	Jan.	1 696,4
		141,2		88,4		140,7		130,0		119,9		90,8
Bayern	Sept.	1 301,6	Okt.	1 416,6	Sept.	1 591,9	Aug.	1 695,9	Aug.	1 809,0	Aug.	1 924,9
	Jan.	1 145,5	Dez.	1 317,2	Jan.	1 433,5	Dez.	1 531,2	Jan.	1 637,4	Jan.	1 774,1
		156,1		99,4		158,4		164,7		171,6		150,8
Südwestdeutschland	Nov.	1 055,0	Nov.	1 142,9	Nov.	1 265,1	Nov.	1 329,0	Nov.	1 415,2	Nov.	1 500,4
	Jan.	943,5	Dez.	1 072,4	Jan.	1 179,2	Dez.	1 258,0	Jan.	1 365,7	Febr.	1 445,6
		111,5		70,5		85,9		71,0		49,5		54,8
Deutsches Reich	Okt.	12 915	Okt.	14 062	Okt.	15 636	Aug.	16 690	Aug.	17 896	Aug.	19 151
	Jan.	11 487	Dez.	13 287	Jan.	14 409	Dez.	15 582	Jan.	16 599	Jan.	18 079
		1 428		775		1 227		1 108		1 297		1 072
Österreich	—	—	Sept.	1 344,0	Okt.	1 254,7	Sept.	1 285,3	Aug.	1 277,8	Aug.	1 335,7
	Febr.	1 232,0	Febr.	1 114,2	Jan.	1 116,0	Jan.	1 126,2	Jan.	1 122,5	Dez.	1 194,0
		—		229,8		138,7		159,1		155,3		141,7

¹⁾ Nach der Mitgliederstatistik der Krankenkassen. *Kursivzahlen* = Differenz zwischen Höchststand und nachfolgendem Tiefstand. — ²⁾ Gebietsänderung (Mecklenburg-Strelitz von Pommern zu Nordmark). — ³⁾ Eingliederung des Saargebiets.

In Niedersachsen war zum Beispiel der Rückgang der Beschäftigtenzahl vom Sommer 1937 zum Winter 1937/38 fast sechsmal größer als die

Saisonmäßige Zunahme der Arbeitslosigkeit und Saisonrückgang der Beschäftigung im Winter 1937/38

Landesarbeitsamtsbezirk	Arbeitslose in 1 000		Spanne der Arbeitslosigkeit in 1 000	Spanne der Beschäftigung in 1 000	Relation d. beiden Spannen (Spanne der Arbeitslosigkeit = 100)
	Tiefstand	Höchststand			
Ostpreußen	Aug. 3,0	Jan. 58,3	55,3	84,1	152,1
Schlesien	Okt. 23,3	Jan. 142,3	119,0	152,3	128,0
Brandenburg	Sept. 77,2	Jan. 136,0	58,8	138,8	236,1
Pommern	Sept. 5,0	Jan. 30,4	25,4	55,3	217,7
Nordmark	Aug. 43,9	Jan. 64,3	20,4	60,4	296,1
Niedersachsen	Sept. 6,5	Jan. 16,7	10,2	58,2	570,6
Westfalen	Sept. 30,6	Jan. 44,7	14,1	26,4	187,2
Rheinland	Sept. 114,6	Jan. 158,4	43,8	60,8	138,4
Hessen	Sept. 34,9	Jan. 65,2	30,3	40,3	133,0
Mitteldeutschl.	Sept. 15,3	Jan. 45,7	30,4	131,7	433,2
Sachsen	Sept. 61,6	Jan. 134,3	72,7	90,8	124,0
Bayern	Aug. 26,2	Jan. 116,6	90,4	150,6	166,8
Südwestdeutschl.	Sept. 20,4	Febr. 39,7	19,3	54,8	283,9
Deutsches Reich	Sept. 469,1	Jan. 1 051,7	582,6	1 072,0	184,0
Österreich	Aug. 261,8	Jan. 401,0	139,2	141,7	101,8

gleichzeitige Zunahme der Zahl der bei den Arbeitsämtern gemeldeten Arbeitslosen, in Mitteldeutschland war er über viermal so groß. In

Sachsen, Schlesien, Hessen und im Rheinland dagegen überstieg die Abnahme der Zahl der Beschäftigten den gleichzeitigen Zugang an gemeldeten Arbeitslosen nur um 25 bis 40 v. H. In Österreich war fast gar kein Unterschied zwischen beiden Größen festzustellen.

Vergleicht man die sich aus diesen Differenzen ergebende Rangfolge der Gebiete mit der Rangfolge ihrer Beschäftigungslage (vgl. Schaubild S. 136), so ergibt sich eine bemerkenswerte Übereinstimmung. Die Spanne zwischen Saisonrückgang der Beschäftigung und Saisonzunahme der Arbeitslosigkeit ist in einem Gebiet um so größer, je günstiger seine Beschäftigungslage ist. Dieser Sachverhalt dürfte in der Hauptsache auf zwei Gründe zurückzuführen sein. Einmal wird in den besonders günstig gestellten Wirtschaftsgebieten die Arbeiterknappheit in der Saisonspitze so groß sein, daß alle überhaupt irgendwie erreichbaren Kräfte eingesetzt werden. Vorübergehend nehmen auch solche Personen am Arbeitsprozeß teil, die normalerweise gar nicht im Erwerbsleben stehen (Ehefrauen, Jugendliche, Überalterte usw.). Diese Kräfte werden nach ihrer Freisetzung im Winter zum Teil statistisch „unsichtbar“, d. h. sie melden sich teilweise nicht als arbeitslos.

In den weniger günstig gestellten Gebieten wird es nur eine vergleichsweise geringere Anzahl von Arbeitskräften sein, die auf diese Weise im Winter aus der Statistik ausscheidet. Als weiterer und vielleicht ausschlaggebender Grund ist die jahreszeitlich bedingte Binnenwanderung zu nennen. In die Gebiete mit besonders günstigen Beschäftigungsverhältnissen strömen im Sommer die Arbeitskräfte aus den schlechter gestellten Gebieten, wie z. B. aus Schlesien (ein Teil dieser Wanderbewegung wird im Wege des sogenannten „Reichsausgleichs“ durch die Arbeits-einsatzbehörden planmäßig gelenkt). Im Winter kehren dann diese Arbeitskräfte an ihren Wohnsitz zurück; durch ihre Meldung bei den Arbeits-ämtern der Heimatbezirke wird die Spanne zwischen Beschäftigtenrückgang und Arbeitslosenzunahme in diesen Heimatgebieten verringert, in den im Sommer beschickten Gebieten aber erhöht.

Die Spannen zwischen saisonmäßiger Beschäf-tigtenabnahme und Arbeitslosenzunahme schwan-ken in gewissem Umfange auch mit der ver-schiedenen Wirtschaftsstruktur der einzelnen Ge-biete. Diese Verfeinerung der Beobachtung muß jedoch — ebenso wie die nach Beseitigung der Dauerarbeitslosigkeit wirtschaftspolitisch äußerst wichtig gewordene Vertiefung der Untersuchungen über die Saisonschwankungen im Arbeitseinsatz überhaupt — späteren Darstellungen vorbehalten bleiben.

Die Beschäftigung in den Grenz- und den inner-deutschen Gebieten

Mit der nach Landesarbeitsämtern anfallenden Beschäftigungsstatistik ist die für die Grenz-wirtschaftspolitik wichtige Frage, inwieweit die Grenz-gebiete seit 1932 in der Zunahme der Beschäftigung von dem innerdeutschen Raum abweichen, wegen der Großräumigkeit der Landesarbeitsamtsbezirke nicht ausreichend zu klären. Mit Hilfe der kleineren Gebiete der Landesversicherungsanstalten ist die Gruppierung nach der wirtschaftlichen Struktur (Verhältnis von Industrie und Landwirtschaft) und die Aufgliederung nach Grenz- und innerdeutschen Gebieten besser durchführbar.

Als überwiegend agrarische Gebiete gelten hier solche mit einem Anteil der landwirtschaftlichen Bevölkerung von mehr als 30 v. H., als gemischtwirtschaftlich solche mit einem Anteil der landwirtschaftlichen Bevölkerung zwischen 20 und 30 v. H. Die übrigen Gebiete gelten als überwiegend industriell. Die Einteilung beruht auf den Ergebnissen der Zählung von 1933. Die Strukturveränderungen der letzten Jahre, die insbesondere in Mitteldeutschland, aber zum Teil auch in Nieder-sachsen und der Nordmark stattgefunden haben, konnten daher noch nicht berücksichtigt werden.

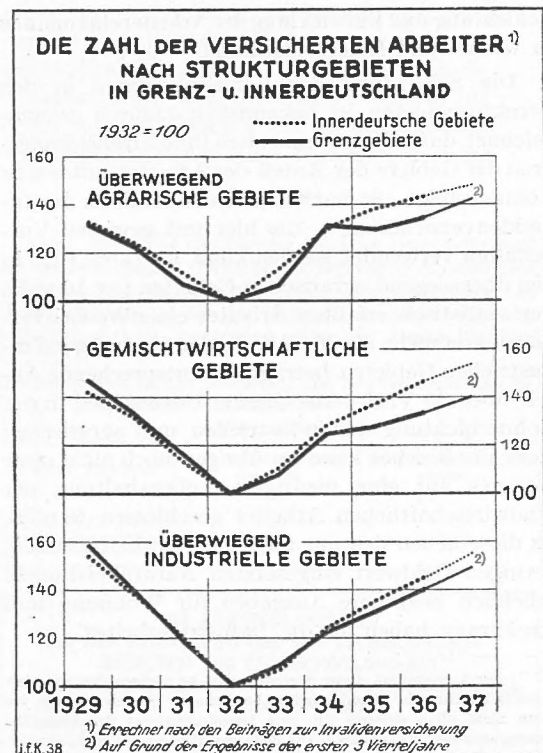
Die über die Beiträge zur Invalidenversicherung errechneten Zahlen der beschäftigten Arbeiter er-gaben ungefähre statistische Unterlagen, die die unterschiedliche Entwicklung der Beschäftigung kenntlich machen. Die Schrumpfung der Be-schäftigung in den Jahren 1929 bis 1932 war in den einzelnen Gebieten um so ausgeprägter, je weiter ihre Industrialisierung fortgeschritten ist. In den Agrargebieten sank die Zahl der Beschäftigten

vergleichsweise von rd. 130 im Jahre 1929 auf 100 im Jahre 1932. Die entsprechende Ziffer für 1929 betrug in den Industriegebieten fast 160 (1932 = 100). Ein unterschiedliches Verhalten

Die Zahl der versicherten Arbeiter¹⁾ nach Strukturgebieten in Grenz- und Innerdeutschland
1932 = 100

Gebiet	1929	1930	1931	1933	1934	1935	1936	1937 ²⁾
<i>Überwiegend agrarische Gebiete</i>								
Grenzgebiete ..	131,6	122,6	106,8	106,8	131,1	129,5	134,7	142,6
Innerdeutsche Gebiete	132,6	123,7	111,1	113,7	130,9	138,1	143,7	148,2
<i>Gemischtwirtschaftliche Gebiete</i>								
Grenzgebiete ..	147,2	133,4	116,5	108,1	124,8	127,9	133,7	140,0
Innerdeutsche Gebiete	142,0	131,5	113,1	110,4	128,2	137,1	146,7	153,9
<i>Überwiegend industrielle Gebiete</i>								
Grenzgebiete ..	158,9	139,1	118,1	108,9	122,2	131,1	140,0	149,2
Innerdeutsche Gebiete	154,0	138,0	118,5	107,3	124,7	135,7	145,0	155,3

¹⁾ Errechnet nach den Beiträgen zur Invalidenversicherung. —
²⁾ Auf Grund der Ergebnisse der ersten 3 Vierteljahre.



zwischen Grenz- und innerdeutschen Gebieten ist in dieser Periode nur in ziemlich geringem Umfange festzustellen. Immerhin haben aber in den Gebieten mit höherem Industrialisierungs-grad die Beschäftigtenzahlen in den Grenz-gebieten stärker abgenommen als in den inner-deutschen Teilen des Reiches.

Im Verlauf des Aufschwungs haben die über-wiegend agrarischen Gebiete allgemein ihre Be-schäftigtenzahlen so stark erhöht, daß nunmehr der Stand von 1929 erheblich überschritten ist. Die Zunahme war in den Grenzgebieten jedoch weniger stark als in den innerdeutschen. In den

„gemischtwirtschaftlichen“ Strukturgebieten haben die an der Grenze liegenden Teile den Stand von 1929 noch nicht erreicht, während die innerdeutschen Teile jetzt schon erheblich mehr Arbeiter beschäftigen als vor der Krise. Der industrielle Sektor zeigt eine ähnliche Entwicklung, wobei aber die Unterschiede zwischen den Höchst- und Tiefstpunkten der Beschäftigung seit 1929 noch ausgeprägter sind.

Für alle drei Strukturgebiete ergeben die Zahlen eindeutig, daß die Grenzgebiete bei der Ausweitung der Beschäftigung mit den innerdeutschen Gebieten vergleichbarer Wirtschaftsstruktur nicht voll haben Schritt halten können, obwohl sie — abgesehen vom agrarischen Bereich — in den Krisenjahren eine stärkere Schrumpfung aufzuweisen hatten. Natürlich ist auch in den Grenzgebieten die Beschäftigung seit 1933 stark gestiegen; nur gegenüber dem gesamten Reichsdurchschnitt bleibt sie im Zuwachstempo etwas zurück.

Schichtung und Entwicklung der Arbeitereinkommen in Grenz- und Innerdeutschland

Die Schichtung der Lohneinkommen in den Strukturgebieten ist bekanntlich dadurch gekennzeichnet, daß mit zunehmendem Industrialisierungsgrad der Gebiete der Anteil der Arbeiter mit hohen Löhnen steigt. So hatten nach der Statistik der Invalidenversicherung¹⁾, die hier mit gewissen Vorbehalten verwendet werden kann, im Jahre 1936 in den überwiegend agrarischen Gebieten nur 10 v. H. der statistisch erfaßten Arbeiter einen Wochenverdienst von mehr als 36 *RM*. In den überwiegend industriellen Gebieten beträgt der entsprechende Anteil über 30 v. H. Aus diesem Unterschied in der Lohnschichtung der industriellen und agrarischen Teile des Reiches kann im übrigen noch nicht ohne weiteres auf eine niedrigere Lebenshaltung der landwirtschaftlichen Arbeiter geschlossen werden, da diese neben den nur mit einem verhältnismäßig geringen Geldwert eingesetzten Naturalleistungen erheblich niedrigere Ausgaben für Wohnung und Ernährung haben als die Industriearbeiter.

¹⁾ Der Aussagewert dieser Statistiken ist im übrigen durch gewisse statistisch-technische Besonderheiten beschränkt. Sie eignen sich vor allem nicht ohne weiteres für eine Berechnung des Durchschnittseinkommens der Arbeiterschaft. Die Beitragszahlungen enthalten nämlich nicht nur die Beiträge der beschäftigten Arbeiter. Für einen großen Teil der Arbeitslosen zahlt die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung die Beiträge weiter. Besonders die unteren Lohn- und Gehaltsklassen sind daher — vor allem noch im Jahr 1933 — stärker besetzt, als es dem Aufbau der Löhne und Gehälter der Beschäftigten entsprechen hätte. Außerdem können sich selbständige Gewerbetreibende, Ehefrauen, die früher Arbeitnehmer waren, u. a. m. freiwillig versichern. Alle diese Posten lassen sich nicht ausscheiden. Der Vergleich innerhalb der Lohnklassen wird noch dadurch erschwert, daß ab 1. Mai 1933 alle Hausangestellten mit einem Barlohn bis zu 50,— *RM* monatlich aus Lohnklasse III in die Klasse II überführt wurden.

Aufschlußreicher ist die Tatsache, daß auch zwischen den grenz- und innerdeutschen Gebieten annähernd gleicher Struktur im Jahre 1936 ein gewisses Lohngefälle bestand: Der Anteil der Arbeiter mit hohen Löhnen war sowohl bei den überwiegend agrarischen als auch bei den überwiegend industriellen Gebieten in den an der Grenze liegenden Teilen des Reichsgebiets niedriger als in den entsprechenden innerdeutschen Teilen.

Verteilung der versicherten Arbeiter auf Lohnklassen
in v. H. der Gesamtzahl¹⁾ im Jahre 1936

Gebiet	bis 12 <i>RM</i>	12—18 <i>RM</i>	18—24 <i>RM</i>	24—30 <i>RM</i>	30—36 <i>RM</i>	üb. 36 <i>RM</i>	Ins- gesamt
<i>Überwiegend agrarische Gebiete</i>							
Grenzgebiete ...	39,1	23,4	14,4	9,8	7,1	6,3	100
Innerdeutsche Gebiete	23,6	21,5	19,3	11,0	9,5	14,8	100
<i>Gemischtwirtschaftliche Gebiete</i>							
Grenzgebiete ...	29,5	18,5	13,8	12,3	10,2	15,7	100
Innerdeutsche Gebiete	25,0	16,2	14,0	12,3	10,9	21,8	100
<i>Überwiegend industrielle Gebiete</i>							
Grenzgebiete ...	22,6	12,3	12,2	10,8	11,6	30,3	100
Innerdeutsche Gebiete	22,0	10,8	10,7	10,9	11,4	34,3	100

¹⁾ Die Gesamtzahl umfaßt auch Lehrlinge, Heimarbeiter, Hausgehilfen und dgl., die nur ein verhältnismäßig niedriges Einkommen haben.

Dieser beachtliche Unterschied in der Lohnschichtung ist in der Hauptsache auf die Entwicklung der letzten Jahre zurückzuführen. In der nachfolgenden Zahlenübersicht ist die Zu- bzw. Abnahme der Arbeiter in den einzelnen Lohnklassen im Zeitraum der Jahre 1932 bis 1936 errechnet.

Zu- bzw. Abnahme der in den einzelnen Lohnklassen
versicherten Arbeiter 1932 bis 1936
1932 = 100

Gebiet	bis 12 <i>RM</i>	12—18 <i>RM</i>	18—24 <i>RM</i>	24—30 <i>RM</i>	30—36 <i>RM</i>	üb. 36 <i>RM</i>	Ins- gesamt
<i>Überwiegend agrarische Gebiete</i>							
Grenzgebiete ...	172,4	73,2	161,4	210,1	245,9	183,0	134,7
Innerdeutsche Gebiete	160,1	90,7	134,7	170,5	224,3	242,7	143,7
<i>Gemischtwirtschaftliche Gebiete</i>							
Grenzgebiete ...	143,3	94,1	111,5	160,5	175,8	181,3	133,7
Innerdeutsche Gebiete	160,1	90,9	113,7	173,2	213,5	211,3	146,7
<i>Überwiegend industrielle Gebiete</i>							
Grenzgebiete ...	157,9	90,7	104,2	135,5	157,1	185,7	140,0
Innerdeutsche Gebiete	149,4	86,5	99,0	141,5	170,7	206,4	145,0

In allen drei Strukturgebieten hat hiernach die Zahl der Arbeiter der höchsten Lohnklassen (über 36 *RM*) von 1932 auf 1936 in den innerdeutschen Reichsteilen stärker zugenommen als in den Grenzgebieten gleicher Struktur.

Gegenstand	Einheit	Vorjahr								Gegenwart							
		1-6. März 1937	8-13. März 1937	15-20. März 1937	22-27. März 1937	30.März bis 3. April 1937	5-10. April 1937	12-17. April 1937	19-24. April 1937	28.Feb. bis 5. März 1938	7-12. März 1938	14-19. März 1938	21-26. März 1938	28.März bis 2. April 1938	4-9. April 1938	11-16. April 1938	18-23. April 1938
		9	10	11	12	13	14	15	16	9	10	11	12	13	14	15	16
Woche:																	
Geschäftsgang (Indexziffer)																	
Deutschland ¹⁾	1936=100	110,4	111,0	112,0	112,1	112,6	112,7	112,6	113,9	117,5	116,7	117,0	116,5	116,1	114,6	113,8	.
Großbritannien ²⁾	"	107,8	108,0	107,7	107,0	107,0	107,4	108,5	108,5	103,4	103,5	104,2	104,1	103,9	103,5	102,9	102,6
Ver. Staaten von Amerika ³⁾	"	107,8	108,0	107,7	107,0	107,0	107,4	108,5	108,5	80,4	80,1	80,1	80,1	80,1	80,1	80,1	80,1
Produktion, arbeitstäglich																	
Steinkohle im Ruhrrevier	1 000 t	410,9	421,4	419,3	434,9	411,7	415,5	420,1	419,2	420,0	426,0	423,4	419,9	416,0	411,4	405,7	.
— in Deutsch-Oberschlesien	"	75,5	77,8	77,4	74,8	77,9	79,7	80,6	80,0	84,6	87,0	85,9	85,5	85,1	83,2	82,2	.
Kokserzeugung im Ruhrrevier ..	"	80,8	81,2	81,0	80,7	81,5	81,8	81,8	82,3	87,9	87,0	87,6	87,3	87,5	86,0	85,2	.
Steinkohle, Großbritannien ⁴⁾	"	853,3	862,2	866,6	897,3	886,3	884,1	886,1	866,1	865,9	854,8	846,9	823,1	813,1	807,8	807,8	.
Verkehr, arbeitstäglich																	
Wagenstellung der Reichsbahn...	1 000	136,2	139,0	143,1	143,5	144,3	146,1	145,0	143,1	142,6	147,5	148,2	150,2	149,4	148,1	146,1	.
Reichsbank																	
Kapitalanlagen	Mill. RM	5086	.	5002	4945	5640	5217	4986	4839	6136	5809	5632	5389	6358	5979	5849	.
darunter:																	
Wechsel- und Lombardkredite ..	"	4567	.	4504	4450	5162	4761	4541	4410	5740	5414	5334	4966	5965	5568	5451	.
Deckungsfähige Wertpapiere ...	"	218	.	196	182	167	145	133	118	110	108	103	126	96	114	101	.
Depositen (täglich fällige Verbindlichkeiten)	"	659	.	716	835	970	816	789	764	891	811	823	832	1323	1245	1222	.
Zahlungsverkehr																	
Geldumlauf	Mill. RM	6523	.	6384	6278	6838	6481	6309	6187	7241	7037	6853	6671	7591	7437	7499	.
davon Reichsbanknoten	"	4621	.	4522	4445	4938	4646	4498	4390	5278	5086	4949	4808	5622	5476	5524	.
Postscheckverkehr ⁵⁾	"	1415	1576	1392	1460	1456	1583	1529	1385	1609	1744	1565	1561	1890	1803	1504	.
Postscheckguthaben (Bestände) ..	"	694	680	648	810	762	718	698	695	793	769	717	810	814	805	846	.
Zinssätze																	
Blankotagesgeld	% p. a.	2,85	3,04	3,23	3,31	3,38	2,75	2,42	2,13	2,85	2,77	2,85	2,73	3,15	2,88	2,97	2,88
Rendite der 4 1/2 %-Pfandbriefe ..	"	4,59	4,59	4,58	4,58	4,57	4,56	4,55	4,54	4,49	4,49	4,50	4,50	4,49	4,49	4,49	4,50
Call money New York	"	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
Privatdiskont London	"	0,55	0,55	0,55	0,55	0,55	0,55	0,55	0,55	0,53	0,53	0,53	0,53	0,53	0,53	0,53	0,53
Zürich	"	1,25	1,25	1,25	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
Amsterdam	"	0,25	0,25	0,26	0,12	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19
Effektenmarkt																	
Festverz. 4 1/2 %-Wertpapiere																	
Kursniveau, gesamt ⁶⁾	v. H.	97,65	97,68	97,71	97,73	97,95	98,20	98,52	98,69	100,03	100,05	100,04	100,04	100,06	100,07	100,06	100,05
— Pfandbriefe	"	98,12	98,14	98,16	98,17	98,41	98,62	98,90	99,04	100,13	100,13	100,12	100,12	100,13	100,15	100,15	100,12
— Kommunal-Obligationen	"	96,39	96,45	96,54	96,61	96,84	97,18	97,59	97,86	99,89	99,92	99,94	99,95	99,95	99,96	99,96	99,96
— Öffentliche Anleihen ⁷⁾	"	97,07	97,16	97,11	97,08	97,16	97,53	97,92	98,10	99,74	99,78	99,79	99,77	99,85	99,80	99,77	99,77
5% Industrie-Obligationen ⁸⁾	"	102,10	102,11	102,17	102,16	101,48	101,94	102,32	102,59	103,12	102,92	102,92	102,95	102,91	102,98	102,98	102,95
Aktienindex, gesamt	= 100	109,0	109,8	109,6	109,0	109,1	109,5	110,8	111,6	114,0	113,5	113,6	114,0	114,4	114,6	115,1	115,2
— Bergbau und Schwerindustrie	"	120,7	121,6	120,6	119,8	119,6	120,0	121,5	122,7	119,2	118,4	118,7	119,3	120,0	120,0	120,5	120,6
— Verarbeitende Industrie	"	101,1	101,8	101,9	101,6	101,7	102,1	103,3	104,0	108,0	107,7	107,9	108,4	108,8	109,0	109,4	109,6
— Handel und Verkehr	"	112,2	113,0	112,7	112,1	112,3	112,8	113,8	114,7	119,7	119,1	118,8	118,9	119,1	119,4	120,1	120,1
Aktienindex, Großbritannien ⁹⁾	1926=100	134,9	132,3	133,9	133,9	134,1	132,8	133,8	131,8	109,1	107,6	100,9	105,0	104,4	108,4	111,5	111,8
— Ver. Staaten von Amerika ¹⁰⁾ ..	"	131,5	131,4	129,5	126,0	127,6	121,5	124,1	124,9	82,7	79,5	77,4	71,9	63,7	68,4	73,6	73,8
Devisenkurse in Berlin																	
New York	RM je \$	2,4900	2,4900	2,4900	2,4900	2,4900	2,4908	2,4912	2,4900	2,4738	2,4802	2,4918	2,4945	2,4937	2,4940	2,4923	2,4856
London	RM je £	12,17	12,16	12,17	12,17	12,18	12,21	12,23	12,27	12,41	12,42	12,39	12,38	12,38	12,38	12,40	12,42
Paris	RM je 100fr	11,53	11,39	11,43	11,44	11,45	11,33	11,12	11,08	8,07	7,91	7,63	7,61	7,62	7,69	7,78	7,74
Warenpreise																	
Indexziffern																	
Reagible Waren ¹¹⁾	1913=100	82,5	83,5	83,8	82,5	82,9	82,1	80,4	79,6	74,1	73,9	74,0	74,7	74,1	73,8	73,6	74,3
Großhandelspreise (gesamt)	"	106,0	106,1	106,2	106,1	106,2	105,9	105,6	105,6	105,8	105,8	105,8	105,8	105,7	105,6	105,6	105,6
Agrarstoffe	"	103,7	103,8	103,8	103,9	104,0	104,3	104,3	103,6	105,5	105,6	105,6	105,7	105,7	105,7	105,7	105,7
Industrielle Rohstoffe u. Halbwar.	"	97,8	98,1	98,4	98,1	98,2	97,8	97,0	96,7	94,4	94,4	94,4	94,4	94,3	93,9	93,8	94,0
Fertigerzeugnisse	"	123,5	123,5	123,6	123,6	123,7	123,6	123,7	123,8	126,1	126,0	126,0	125,9	125,9	126,0	126,0	125,9
darunter: Produktionsgüter	"	113,2	113,2	113,2	113,2	113,2	113,2	113,2	113,2	113,1	113,1	113,0	113,0	113,0	113,0	113,0	113,0
Verbrauchsgüter	"	131,3	131,3	131,4	131,4	131,6	131,5	131,7	131,9	135,9	135,7	135,7	135,6	135,6	135,7	135,7	135,6
Großhandelsindex																	
Ver. St. v. Amerika (Fisher)	1926=100	91,0	92,9	93,7	94,3	94,7	94,5	94,5	93,8	83,0	82,5	82,3	81,9	81,2	80,9	81,1	81,0
Großbritannien ¹²⁾	1913=100	114,9	116,8	118,2	120,0	120,6	119,8	118,9	118,9	108,2	107,9	107,5	106,7	106,1	106,0	106,6	.
Großhandelspreise																	
Roggen, märk., frei Berlin	je 1000 kg	175,0	175,0	175,0	175,0	175,0	175,0	175,0	175,0	194,0	194,0	194,0	194,0	194,0	193,0	193,0	193,0
Rinder, Lebendgewicht, Berlin ...	je 50 kg	41,3	41,3	41,3	41,3	41,3	41,3	41,3	41,3	41,3	41,3	41,3	41,3	41,3	41,3</		

			Einheit†)	1937												1938		
				Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März
Ver. Staaten von Amerika																		
Beschäftigte in der Industrie ¹⁾	1923/25 = 100	D	98,8	99,7	100,9	101,6	102,2	101,4	103,0	102,4	100,7	98,3	94,1	89,0	84,2	83,1	.	
Produktion ²⁾ , gesamt	"	"	114	116	118	118	118	114	114	117	111	102	89	83	80	79	.	
—, Bergbau	"	"	110	115	128	115	116	114	112	112	115	113	109	114	108	101	.	
—, Verarbeitende Industrien	"	"	115	116	117	118	118	114	114	118	110	101	85	79	76	75	.	
Außenhandel, Gesamteinfuhr	Mill. \$	S	240	278	307	287	285	286	265	246	233	224	223	209	171	163	.	
—, Spezialaufuhr	"	"	223	253	257	269	290	265	268	278	297	333	315	319	289	263	.	
Goldbestände, gesamt ³⁾	"	E	11358	11436	11574	11799	11990	12318	12446	12567	12741	12803	12774	12760	12756	12766	.	
—, Bundesreservebanken ⁴⁾	"	"	8850	8847	8844	8843	8838	8836	8834	8831	9127	9125	9122	9120	9118	9168	9213	
Zahlungsmittelumlauf, insges. ⁵⁾	"	"	6349	6399	6377	6426	6462	6447	6460	6524	6542	6555	6561	6550	6320	6334	.	
Emissionen ⁶⁾ , gesamt	"	S	614	522	384	317	261	560	340	187	224	197	135	164	121	199	245	
— Neues Kapital	"	"	249	168	185	152	150	359	250	76	156	89	93	122	92	82	126	
Handelswechsel 4—6 Monate ⁷⁾	% p. a.	D	0,75	0,75	0,82	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	.	
Aktienindex (419 Aktien) ⁸⁾	1926 = 100	"	126,0	129,5	129,9	124,5	116,3	113,6	117,8	120,5	108,4	91,4	82,9	82,2	81,6	80,7	77,9	
Obligationenkursniveau ⁹⁾	v. H.	"	106,3	105,4	103,3	101,1	101,7	101,1	100,9	100,4	96,6	91,8	87,2	84,4	81,2	80,5	74,8	
Indexziffer d. Großhandelspreise ¹⁰⁾	1926 = 100	"	85,9	86,3	87,8	88,0	87,4	87,2	87,9	87,5	87,4	85,4	83,3	81,7	80,9	79,8	79,6	
— der Lebenshaltungskosten ¹¹⁾	1923 = 100	"	86,9	87,2	87,9	88,3	88,8	88,9	88,9	89,0	89,4	89,5	89,0	88,6	87,5	86,7	.	
Großbritannien																		
Arbeitslosigkeit ¹²⁾	1000	E	1677	1625	1576	1436	1456	1370	1386	1357	1334	1395	1507	1665	1818	1810	1764	
Produktion ¹³⁾ , gesamt	1924 = 100	VD	.	119,6	.	.	126,5	.	.	121,3	.	.	128,8	.	.	.	.	
—, Eisen- und Stahlerzeugung	"	"	.	115,7	.	.	122,4	.	.	125,1	.	.	130,5	.	.	.	.	
—, Textilindustrie ¹⁴⁾	"	"	.	139,6	.	.	146,1	.	.	134,0	.	.	137,9	.	.	.	.	
Außenhandel, Spezialaufuhr	Mill. £	S	70,0	64,7	76,0	75,6	75,7	81,0	78,7	80,0	82,6	90,4	91,9	89,4	80,2	70,2	76,2	
—, Spezialaufuhr	"	"	39,1	38,6	43,5	43,0	42,7	44,4	47,6	42,5	44,3	47,2	45,2	43,9	41,2	37,5	43,5	
Bank von England, Goldbest. ¹⁵⁾	"	D	313,7	313,7	313,7	313,7	318,7	323,3	326,4	326,4	326,4	326,4	326,4	326,4	326,4	326,4	326,4	
—, Notenumlauf	"	"	455,1	455,2	466,7	467,1	477,9	480,8	494,8	495,2	488,4	487,3	483,2	499,0	480,9	475,3	480,4	
Emissionen ¹⁶⁾ , insgesamt	"	S	27,6	10,6	11,3	11,9	11,4	24,5	20,3	7,1	2,0	13,8	12,4	17,9	7,4	19,2	6,4	
Privatdiskont London	% p. a.	M	0,56	0,55	0,55	0,55	0,55	0,73	0,56	0,55	0,55	0,55	0,55	0,79	0,55	0,53	0,53	
Aktienindex ¹⁷⁾	1924 = 100	"	169	165	156	156	154	148	150	152	146	139	138	133	135	128	119	
Obligationenindex ¹⁸⁾	"	"	134,5	129,2	126,3	127,3	127,8	126,7	126,1	125,2	126,1	129,0	128,2	129,8	129,8	129,8	127,0	
Indexziffer d. Großhandelspreise ¹⁹⁾	1930 = 100	D	102,9	103,9	107,3	109,0	110,7	110,6	111,5	111,4	111,2	110,6	108,5	107,6	107,7	105,8	104,1	
— der Lebenshaltungskosten ²⁰⁾	1924 = 100	E	86,5	86,5	86,5	87,0	87,0	88,5	88,5	88,5	90,0	91,5	91,5	91,0	89,5	89,0	88,0	
Frankreich																		
Stellensuchende	1000	D	461	447	425	404	382	356	340	333	333	345	355	381	426	442	437	
Produktion, gesamt ²¹⁾	1928 = 100	"	90	92	93	91	89	88	85	76	84	88	91	91	87	85	.	
Außenhandel, Spezialaufuhr	Mill. frs.	S	3332	3667	3216	3297	3051	3707	3200	3158	3486	3720	3931	4539	3892	4288	3527	
—, Spezialaufuhr	"	"	1768	1695	1829	1973	1759	1997	1872	1861	2074	2365	2382	2346	2452	2319	2231	
Bank v. Frankreich, Goldbest. ²²⁾	"	E	57359	57359	57359	57359	57359	54859	55677	55718	55805	55805	55893	55893	55893	55807	55807	
—, Notenumlauf	"	"	87688	87062	85746	87063	85745	85985	89307	88255	91370	91336	90131	93837	92255	92740	93095	
Emissionen der Aktiengesell- schaften ²³⁾	"	S	200	212	190	28	327	100	108	122	19	1576	646	22	114	1056	96	
Privatdiskont	% p. a.	D	1,99	3,64	4,07	4,16	3,95	5,04	5,18	4,17	4,13	4,01	3,46	3,21	3,31	3,55	3,49	
Aktienindex (300 Aktien) ²⁴⁾	1913 = 100	E	267	264	261	225	221	219	211	218	210	214	210	204	198	197	191	
Obligationenindex (36 Werte)	"	"	77,5	75,1	74,6	72,6	72,3	74,6	75,0	77,2	74,8	75,6	76,4	75,5	75,1	74,7	73,2	
Indexziffer der Großhandelspreise (126 Waren)	"	"	538	533	550	552	550	557	582	603	630	628	621	631	636	631	634	
— d. Lebenshaltungskosten (Paris)	1914 = 100	VD	.	581	.	.	606	.	.	630	.	.	658	.	.	.	.	
Polen																		
Produktion, gesamt ²⁵⁾	1928 = 100	D	80,1	83,6	83,2	84,6	85,4	84,3	86,4	87,3	85,2	85,2	86,8	88,2	88,9	93,1	.	
—, Produktionsgüter ²⁶⁾	"	"	80,4	82,1	83,4	89,9	90,2	85,0	88,6	89,6	91,4	93,6	95,6	98,1	93,9	98,1	.	
—, Verbrauchsgüter ²⁷⁾	"	"	80,5	84,2	86,5	80,1	77,2	80,3	83,4	85,0	79,4	77,9	81,6	83,6	84,5	88,9	.	
Außenhandel, Spezialaufuhr	Mill. Zloty	S	90,8	81,5	106,7	112,5	94,5	108,8	114,7	106,9	113,2	106,1	108,0	110,7	103,4	109,1	123,6	
—, Spezialaufuhr	"	"	98,4	92,3	107,8	101,6	90,9	91,2	98,3	96,5	90,6	108,3	111,1	108,5	91,5	84,7	102,1	
Geldumlauf	"	E	1418	1428	1429	1419	1395	1417	1467	1466	1495	1551	1469	1498	1434	1438	1530	
Bank von Polen, Goldbestand	"	"	397	400	406	409	413	423	427	429	431	433	434	435	436	437	438	
Spareinlagen ²⁸⁾	"	"	1390	1349	1359	1371	1386	1408	1423	1431	1441	1451	1464	1517	1549	1571	.	
Aktienindex ²⁹⁾	1928 = 100	D	26,1	28,4	29,5	29,8	27,4	26,6	28,6	30,4	31,9	29,8	30,4	35,8	38,7	38,0	.	
Rendite der Staatsanleihen ³⁰⁾	% p. a.	"	9,78	9,92	9,78	9,00	9,25	9,00	8,71	8,66	8,87	8,70	8,52	7,95	7,79	7,81	.	
Wechseldiskontsatz ³¹⁾	"	"	8,7	8,7	8,7	8,7	8,7	8,7	8,7	8,7	8,7	8,7	8,7	8,7	8,5	8,5	.	
Indexziffer der Großhandelspreise Gesamt	1928 = 100	"	58,2	59,8	60,6	60,1	59,9	60,3	60,0	59,6	59,6	58,4	58,4	58,1	58,0	57,7	.	
Landwirtschaftl. Produkte	"	"	44,5	48,5	50,0	49,5	49,6	51,9	51,4	49,7	50,3	48,3	49,1	47,4	46,8	46,1	.	
Indexziffer d. Lebenshaltungsk.	"	"	63,8	65,2	65,3	64,1	64,8	65,3	64,6	64,2	65,6	64,9	65,3	65,1	64,3	64,2	.	
Niederlande																		
Gesamtzahl der Arbeitslosen	1000	E	466,2	439,6	403,4	359,7	328,5	310,6	312,9	317,8	324,3	340,4	386,0	437,5	439,2	420,8	.	
Steinkohlenförderung ³²⁾	1000 t	S	1096	1090	1228	1208	1090	1207	1246	1209	1238	1260	1225	1224	1158	1041	.	
Außenhandel (o. Gold u. Silber)	"	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Spezialaufuhr	Mill. hfl.	"	106	105	125	142	128	140	146	122	130	149	130	128	119	118	120	
—, Spezialaufuhr	"	"	73	79	94	101	90	95	102	98	113	106	98	98	82	82	90	
Notenbanken, Goldbestand ³³⁾	"	St	820	870	920	945	1105	1227	1258	1265	1266	1301	1425	1366	1386	1426	1466	
Emissionen, insgesamt ³⁴⁾	"	S	6,9	11,6	2,8	20,8	2,0	6,4	7,4	12,7	2,7	9,7	3,6	9,6	3,3	12,4	.	
Privatdiskont	% p. a.	D	0,58	0,28	0,24	0,22	0,19	0,17	0,13	0,13	0,15	0,16	0,17	0,19	0,13	0,13	0,13	
Aktienindex ³⁵⁾	1930 = 100	"	100,9	108,5	113,1	109,6	105,0	102,9	107,2	114,7	108,1	94,8	92,0	93,7	98,3	97,5	95,1	
Indexziffer der Großhandels- preise ³⁶⁾	1926/30 = 100	"	73,0	74,0	76,0	77,1	76,7	76,3	77,5	77,6	76,9	77,0	76,3	75,6	75,2	74,2	73,2	
— der Lebenshaltungskosten (A'dam) ³⁷⁾	1911/13 = 100	E	134,1	133,9	134,2	136,0	136,2	137,9	138,7	139,1	138,8	139,7	139,7	139,4	139,1	138,7	137,9	

